

Geleitwort

Die letzten 20 Jahre standen unter dem Zeichen der Dominanz der Finanzmärkte über die demokratisch legitimierten Staaten. Am Ende brachten sich die Finanzmärkte mit hochspekulativen Produkten und der Forderung nach abenteuerlichen Renditen selbst zum Einsturz. Die Globalisierung der Märkte und die Monetarisierung vieler Lebensbereiche sollten Wohlstand für alle bringen, haben aber tatsächlich die Umwelt, die Mitmenschlichkeit, die Moral an den Rand gedrängt. Heute wissen wir, dass der Markt allein weder den Menschen noch die Umwelt schützen kann.

Das 21. Jahrhundert hält große Herausforderungen für die Menschheit bereit. Wir stehen vor der Weggabelung zum „Jahrhundert der Nachhaltigkeit“ oder zum Jahrhundert der globalen „Klima- und Ressourcenkriege“. Die im Buch erläuterten Gefahren der Klimaerwärmung und Ressourcenkonflikte belegen das eindrucksvoll.

Das vorliegende Buch leistet einen Erziehungsbeitrag für das große Ziel, auch die Ökonomie zur wichtigen Disziplin der Nachhaltigkeitswissenschaft zu machen. Unter Heranziehung wichtiger Erkenntnisse der Nachbardisziplinen versucht Holger Rogall, die neoklassische Ökonomie zu einer transdisziplinären Nachhaltigen Ökonomie fortzuentwickeln. Es ist wie eine „Zäsur des ökonomischen Denkens“, den bisherigen Alleinvertretungsanspruch der Ökonomie aufzugeben.

Nach 30 Jahren der erfolgreichen, aber hauptsächlich auf die Schadstoffkontrolle orientierten Umweltpolitik wird in dem vorliegenden Buch das Schwergewicht der Ausführungen auf eine vorsorgende Politik verlagert, die die nachhaltige Gestaltung der Produkte in den Mittelpunkt stellt. Dabei stehen im Sinne der Neuausrichtung des technischen Fortschritts die Steigerung der Ressourcenproduktivität und die Entwicklung konsistenter Produkte im Mittelpunkt. Von selbst kommt das nicht zustande. Daher entwickelt der Autor die vorhandenen politisch-rechtlichen Rahmenbedingungen konsequent weiter. Wenn es gelingt diese umzusetzen, lösen wir eine neue industrielle Revolution aus, die ökologische und ökonomische Gewinner mit sich bringt.

Hierfür benötigen wir die fortgesetzte Aufklärung und die Mobilisierung der „internationalen Zivilgesellschaft“. Sie stärkt die globale demokratische Gegenmacht gegen einen naturblinden Markt. Sie sucht Bündnisse mit der

Politik. Sie ermöglicht der Politik die Einführung umweltökonomischer Instrumente, die die elegante, effiziente Naturnutzung belohnen und den Raubbau bestrafen. An erster Stelle sollen hier die im Buch erläuterten Naturnutzungszertifikate und die Ökologisierung des Finanzsystems genannt sein.

Mai 2009

Ernst Ulrich von Weizsäcker